

Samstag, 23. Februar 2013

Schwere Zeiten für Vereine



Ihr Stempelgeld holten sich die Beckumer in schweren Zeiten am Nordwall im ehemaligen Gebetsaal- und Schulgebäude der evangelischen Kirchengemeinde ab.

„Erholung 1900“ wird Opfer der Wirtschaftskrise

Beckum (gl). In Kriegs- und Nachkriegszeiten hatten Vereine es schwer, ein geregeltes Vereinsleben aufrecht zu erhalten. Männliche Mitglieder waren Soldat oder den Kriegswirren zum Opfer gefallen, und die Frauen hatten andere Sorgen oder betätigten sich humanitär in sozialen Einrichtungen.

Ganz schlimm wurde es nach dem Ersten Weltkrieg. Und so finden sich auch in den Jahren von 1914 bis 1921 keine Eintragungen im Protokollbuch des Vereins „Erholung 1900“.

Als im Oktober 1928 der letzte Vermerk in der Vereinschronik erfolgte, und man mit der offiziellen Erfassung der Arbeitslosen in Deutschland begann, wurden schon fast 1,5 Millionen

Menschen ohne Arbeit gezählt. Vier Jahre später waren es bereits 5,5 Millionen. Damals befand sich das Beckumer Arbeitsamt am Nordwall, im ehemaligen Gebetsaal und Schule der evangelischen Kirchengemeinde. Zeitzeugen berichten über lange Menschenschlangen von Arbeitsuchenden, die bis weit in die Hühlstraße hineinreichten. Sie holten sich ihr Stempelgeld, ihre Arbeitslosenunterstützung ab, wozu sie sich wöchentlich auf dem Arbeitsamt zu melden hatten. Sie gingen also stempeln.

So ist es erklärlich, dass Vereine sozusagen ihren Geist aufgaben, weil in diesen Notzeiten für Geselligkeit keine Zeit und kein

Geld vorhanden waren. Offensichtlich hat auch der gutsituierte Verein „Erholung 1900“ zu dieser Zeit aufgehört zu bestehen, was die abrupte Beendigung der Eintragungen in der Vereinschronik unterstreicht. Als letztes Relikt dieser Gesellschaft hat das schöne Protokollbuch von der „Geschäftsbücher Fabrik - Buch & Steindruckerei Friedrich Wilhelm Ruhfus, Dortmund“, in Leder gebunden und mit Goldprägung, die Zeiten überdauert, so dass der Verein

nicht ganz in Vergessenheit geraten ist.

Zeitgemäß finden sich auf der ersten Seite die Worte „Mit Gott“ in einer schönen Kalligrafie. Neben der Chronik gibt es nur noch einzelne Zeitgenossen, die lediglich von der „Erholung“ gehört ha-

ben.

Dagegen lässt sich von der Gesellschaft mit dem ideenreichen Namen „Verein“, der zur gleichen Zeit im Hotel zum Goldenen Engel auf der Nordstraße tagte, kein weiterer Hinweis und auch keine mündliche Überlieferung ausmachen. Möglicherweise hat diese Gruppe wohl schon unter der Rivalität mit der „Erholung“ gelitten, zumal eine Mitgliedschaft in beiden Vereinen nicht möglich war. Ein Antrag auf Zusammenschluss beider Vereine durch den Gutsbesitzer Pellengahr wurde abgelehnt, nachdem zuvor ausgiebig über eine Vereinigung diskutiert worden war.

Hugo Schürbüscher





Per Kugelung wurde beim Verein „Erholung 1900“ über die Naaufnahme von Mitgliedern entschieden.

Man gibt sich die Kugel

Der im Jahre 1900 gegründete Verein „Erholung 1900“ bestand aus Mitgliedern der gehobenen Gesellschaft. Ausschließlich Akademiker, Beamte, Fabrikbesitzer und gutsituierte Selbstständige waren zugelassen.

In einer strengen Satzung mit Geschäftsordnung war genau festgelegt, wer Mitglied werden konnte. Bevor mit der sogenannten Kugelung über eine neue Mitgliedschaft entschieden wurde, hatte man die Bewerber 14 Tage lang am schwarzen Brett angeschlagen und somit öffentlich gemacht.

Obwohl der Verein zwischenzeitlich finanziell so situiert war, dass man sogar den Kauf des Hotels Samson in Betracht gezogen hatte, beriet man in der Ge-

neralversammlung vom 14. Dezember 1928, wie die Vereinsschulden zu tilgen seien. Nachdem man zuvor schon die angemieteten Räume im Stammlokal „Zum goldenen Engel“ aufgegeben und die Einrichtungsgegenstände ausgelagert beziehungsweise verkauft hatte, zeichnete sich ein Ende des Vereinslebens ab.

Da halfen auch die 32 Vereinsstatuten und die 20 Paragraphen der Geschäftsordnung nicht mehr.

Und so findet mit der Kündigung des Mietvertrages über ein Klavier – als letzte Eintragung im Protokollbuch – der 28 Jahre zuvor so euphorisch gegründete Verein „Erholung 1900“ sein unrühmliches Ende. (os)